MÜNCHNER DOM
ZU UNSERER LIEBEN FRAU

JUBILÄUM 2025
PILGER DER HOFFNUNG

Pfarrbrief
Advent/Weihnachten 2025

JUBILÄUM 2025

PILGER DER HOFFNUNG

Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,

am 6. Januar 2026 wird die Heilige Pforte in Rom wieder geschlossen. Damit geht das Heilige Jahr zu Ende, das für die ganze Kirche unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ stand.

Seit der Öffnung der Pforte am Heiligen Abend 2024 waren viele als Pilger unterwegs: nach Rom, zu den Heiligen Pforten oder in der Heimat zu den Jubiläumskirchen.

Ein Bild, das gerade jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit besonders kraftvoll ist, zeigt uns die Heiligen Drei Könige: Auch sie waren Pilger der Hoffnung:

Angetrieben von Ihrer Sehnsucht, den Heiland zu finden, folgten sie dem Stern.

Ihr Weg war nicht nur von Freude und Zuversicht geprägt, sondern auch von Fragen, Zweifeln und Unsicherheit. Doch entscheidend war: Sie sind aufgebrochen, haben sich auf den Weg gemacht und sich dem Ziel anvertraut.

Als sie schließlich an der Krippe ankommen, erkennen sie: Es ist nicht nur das Ziel, das zählt – sondern auch der Weg selbst, der verwandelt und bereichert.

So dürfen auch wir die kommenden Wochen der Advents- und Weihnachtszeit als eigenen Pilgerweg begreifen: Bevor der Herr in uns ankommen kann, braucht es unseren Aufbruch, unser Suchen und die ehrliche Frage nach unserer Sehnsucht: Was bewegt mich? Wonach sehne ich mich? Wo spüre ich Hoffnung und Orientierung?

Das Weihnachtsfest ist der Moment, an dem Gott unsere Sehnsucht ernst nimmt – und ihr antwortet mit seiner Geburt in unserer Welt. Wie die Könige sind wir eingeladen, zur Krippe zu kommen, uns erneuern zu lassen und verwandelt weiterzugehen.

Auf unserem adventlichen und weihnachtlichen Pilgerweg wünschen wir Ihnen viele Momente des Aufbruchs, der Hoffnung und des Ankommens. Möge das Heilige Jahr in uns nachwirken und die Sehnsucht lebendig halten, am Ende unseres Weges – wie die Könige – wirklich ans Ziel zu kommen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein erfüllendes Ende des Heiligen Jahres!

Msgr. Klaus Franzl
Domkapitular

Daniel Lerch
Pfarrer

Diakonie: Der tätige Herzschlag der Kirche

Kirche muss mitten in der Welt sein

Die Kirche lebt aus vier Grundvollzügen, die ihr Wesen und ihren Auftrag beschreiben: Zeugnis (*martyria*), Gottesdienst (*leiturgia*), Gemeinschaft (*koinonia*) und Diakonie (*diakonia*). Diese vier sind keine voneinander getrennten Bereiche, sondern bilden gemeinsam das lebendige Antlitz der Kirche. In ihnen zeigt sich, was Kirche ist – und wofür sie da ist: Gott verkünden, ihn feiern, Gemeinschaft stiften und seine Liebe in der Welt sichtbar machen.

Diakonia – der Dienst am Menschen – steht dabei in enger Wechselwirkung mit den anderen Grundvollzügen. Ohne sie bleibt die Kirche unvollständig. Denn der Glaube, den sie im Zeugnis verkündet und im Gottesdienst feiert, muss sich in tätiger Liebe bewähren. Glaube ohne Liebe wäre leer, Beten ohne Handeln unvollständig. Die Kirche kann nicht einfach ‚unter sich' bleiben, nur beten, feiern und sich um das eigene Seelenheil sorgen. Sie wird erst wirklich Kirche, wo sie ihre Glaubensüberzeugung in konkrete Liebe übersetzt – wo *caritas* und *diakonia* zur lebendigen Antwort auf das Evangelium werden.

Diakonie bedeutet deshalb weit mehr als organisierte Wohltätigkeit. Sie ist gelebte Nächstenliebe im umfassenden Sinn: ein Sich-Einsetzen für die Welt, besonders für die Armen, Einsamen und Ausgegrenzten; ein Dienst, der aus dem Gebet erwächst und in die Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens hineinführt. In ihr verdichtet sich, was Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern aufgetragen hat: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Lev 19,18). Diese tätige Liebe nennen wir Diakonie. Sie ist keine Sonderaufgabe einzelner Gruppen, sondern Wesensmerkmal jeder christlichen Gemeinschaft, wie Papst Leo XIV. in seiner Exhortation *Dilexi te* betont:

„Das Herz der Kirche ist ihrem Wesen gemäß solidarisch mit denen, die arm, ausgegrenzt und an den Rand gedrängt sind, mit denen, die als ‚Abfall' der Gesellschaft betrachtet werden. Die Armen gehören zur Mitte der Kirche, denn »aus unserem Glauben an Christus, der arm geworden und den Armen und Ausgeschlossenen immer nahe ist, ergibt sich die Sorge um die ganzheitliche Entwicklung der am stärksten vernachlässigten Mitglieder der Gesellschaft.« [Evangelii Gaudium, 186]" (Dilexi te, 111)

Damit beschreibt der Papst das Fundament diakonischen Handelns: Die Kirche darf sich nicht absondern, sie muss mitten in der Welt sein – mit offenen Augen, helfenden Händen und einem wachen Geist. In dieser tätigen Liebe wird sie zum Sakrament der Nähe Gottes: nicht nur Verkünderin des Wortes, sondern Zeichen und Werkzeug einer Liebe, die Grenzen überwindet.

Diese drei Dimensionen sind keine Alternativen, sondern Ausdruck derselben Liebe in unterschiedlichen Kontexten. Sie gehören zusammen wie die drei Seiten eines Dreiecks: Jede weist über sich hinaus und findet ihre Erfüllung nur im Ganzen. In ihnen zeigt sich, wie Diakonie – verstanden als gelebte Nächstenliebe – zugleich sozial, gesellschaftlich und geistig wirksam wird.

Solidardiakonie: Liebe in Aktion

Die Solidardiakonie ist die älteste und unmittelbarste Form kirchlichen Handelns. Sie meint das konkrete Tun der Nächstenliebe, das Sich-Zuwenden zu Armen, Kranken, Einsamen, Ausgegrenzten. In ihr wird die Barmherzigkeit Gottes sichtbar, die sich nicht in Worten erschöpft, sondern den Menschen ganzheitlich ernst nimmt mit Leib, Geist und Seele.

Prälat Prof. Dr. Ludwig Mödl formulierte es im letzten Pfarrbrief der Pfarrei Heilig Geist so:

„Was die Solidardiakonie angeht, so haben wir so viele Arme um uns herum. Vor allem sind es ganz viele Einsame (und auch) arme Menschen, die in unserer Kirche zu Hause sind. Ihre geistliche, menschliche Heimat ist unsere Kirche. Das merke ich immer wieder. Sie sind jeden Tag da. Es ist wichtig, dass man für die einen Platz hat, dass diese Menschen hier einfach immer willkommen geheißen werden mit kleinen Gesten und Festen, wenn man so ganz unprätentiös einfach mal einen Aperitif macht nach dem Gottesdienst oder ein Weißwurstessen."

Solche Gesten der Nähe sind keine Nebensache, sondern die einfachste und zugleich tiefste Form gelebter Diakonie. Sie machen erfahrbar, dass Kirche Heimat sein kann. Gerade für diejenigen, die sonst keine haben.

Papst Franziskus erinnerte uns daran, dass es bei der Liebe zu den Armen nicht nur um materielle Hilfe geht:

„Die schlimmste Diskriminierung, unter der die Armen leiden, [ist] der Mangel an geistlicher Zuwendung. [...] Die vorrangige Option für die Armen muss sich hauptsächlich in einer außerordentlichen und vorrangigen religiösen Zuwendung zeigen." (Evangelii Gaudium, 200)

Solidardiakonie ist also nicht nur Fürsorge, sondern Gemeinschaft. Sie verbindet, tröstet, heilt und bringt Gott ins Spiel. Mitten im menschlichen Alltag.

Gesellschaftsdiakonie: Mitgestalten statt Rückzug

Während die Solidardiakonie den einzelnen Menschen in den Blick nimmt, richtet die Gesellschaftsdiakonie den Blick auf das Ganze: auf Strukturen, Institutionen und das öffentliche Leben. Sie ist der Auftrag der Kirche, die

Welt mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, Ungerechtigkeiten zu benennen und das Gemeinwohl zu fördern.

Papst Leo XIV. warnt ausdrücklich vor einer Kirche, die sich in das Private zurückzieht:

„Religion, insbesondere die christliche, [darf] nicht auf den privaten Bereich beschränkt werden [...], so als ob die Gläubigen sich nicht auch um die Probleme der Zivilgesellschaft und die Ereignisse, die die Bürger betreffen, kümmern müssten." (Dilexi te, 112)

Gesellschaftsdiakonie bedeutet also, das Evangelium öffentlich werden zu lassen in der Politik, in sozialen Bewegungen, in Bildung und Medien. Sie ist der ‚öffentliche Dienst der Liebe', der das Evangelium übersetzt in das Ringen um Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden.

„Wir haben Gemeinschaften wie die Männergemeinschaft oder andere", so Prof. Mödl, „die hier thematisch immer wieder etwas zu Gesellschaftsfragen einbringen. Da kann eine Pfarrei weniger machen als eine Gemeinschaft wie Kolping, KAB oder ähnliche."

Hier zeigt sich, dass gesellschaftliche Diakonie nicht immer laut sein muss. Sie kann auch in kleinen Initiativen wachsen, im solidarischen Nachdenken, in gemeinsamer Verantwortung. Wichtig ist, dass Kirche mitten im Leben bleibt; als Stimme, die nicht schweigt, wenn es um Menschenwürde geht.

Kulturdiakonie: Glaube, der Schönheit teilt

Die dritte Dimension, oft übersehen, ist die Kulturdiakonie. Sie richtet sich an Herz und Geist des Menschen. Wo Kirche Kunst, Musik, Bildung und Sprache pflegt, dort dient sie der Kultur und durch die Kultur dem Menschen.

Von Anfang an war das Christentum eine Kultur- und Bildungsreligion. Es hat nicht nur gebetet und geholfen, sondern auch gebildet, geschrieben,

komponiert und gebaut. Klöster waren Orte der Nächstenliebe ebenso wie der Bewahrung von Wissen und Schönheit. Diese doppelte Sorge um den Menschen und um seine Kultur ist bis heute bleibend aktuell.

Kulturelle Diakonie bedeutet, den Glauben im offenen Dialog mit der Welt zu leben – aufmerksam, lernbereit und neugierig auf das, was andere bewegt. Sie ist das Gegenteil religiöser Abkapselung, denn sie sucht das Gespräch jenseits der eigenen kirchlichen Grenzen. In ihr begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Überzeugungen und Weltanschauungen, um gemeinsam das Menschliche zu vertiefen und unsere Welt menschlicher zu gestalten.

So verstanden, ist Kulturdiakonie eine missionarische Form der Offenheit. Sie baut Brücken zwischen Kirche und Gesellschaft, zwischen Glauben und Vernunft, zwischen Ästhetik und Ethik. Wenn eine Pfarrei etwa Kunstausstellungen, Musikreihen oder literarische Abende anbietet, dann ist das kein bloßes ‚Rahmenprogramm', sondern ein Ausdruck lebendigen Glaubens einer Kirche, die den Menschen in seiner ganzen Tiefe ernst nimmt – mit Herz, Geist und Sinn für Schönheit. „Das Unaufdringliche ist das Schöne hier", so Prof. Mödl, jene Haltung, die Schönheit nicht als Dekoration, sondern als Form der Verkündigung begreift.

Kirche: kein exklusiver Club

Papst Franziskus warnte eindringlich vor einer Kirche, die sich selbst genügt:

„Jede beliebige Gemeinschaft in der Kirche, die beansprucht, in ihrer Ruhe zu verharren, ohne sich kreativ darum zu kümmern und wirksam daran mitzuarbeiten, dass die Armen in Würde leben können und niemand ausgeschlossen wird, läuft die Gefahr der Auflösung, auch wenn sie über soziale Themen spricht und die Regierungen kritisiert. Sie wird schließlich leicht in einer mit religiösen Übungen, unfruchtbaren Versammlungen und

leeren Reden heuchlerisch verborgenen spirituellen Weltlichkeit untergehen." (Evangelii Gaudium, 107)

Diese Worte treffen ins Herz der kirchlichen Gegenwart. Eine Kirche, die sich abkapselt, verliert ihre Lebenskraft. Eine Kirche aber, die hinausgeht, wird lebendig. Sie wächst nicht durch Zahlen, sondern durch Glaubwürdigkeit – dort, wo sie den Menschen dient, ihnen zuhört und sie begleitet.

Die drei Formen der Diakonie – Solidarität, gesellschaftliches Engagement und kulturelle Offenheit – sind daher keine Zusatzaufgaben, sondern Ausdruck dessen, was Kirche im Kern ist: eine dienende, mitfühlende, schöpferische Gemeinschaft. In ihnen wird sichtbar, dass der Glaube nicht nur ein inneres Bekenntnis, sondern ein öffentlicher Lebensstil ist. So verstanden ist Diakonie kein Sonderprogramm für besonders Engagierte, sondern Berufung jedes Christen. Sie geschieht in den kleinen Gesten des Alltags ebenso wie in den großen Aufgaben kirchlicher Verantwortung. Sie verbindet Gebet und Tat, Gnade und Einsatz, Himmel und Erde.

Wer betet, muss sich senden lassen; wer feiert, muss teilen; wer glaubt, muss lieben. So wird die Kirche zu dem, was sie von Anfang an ist: Zeichen und Werkzeug der Liebe Christi in der Welt.

Dr. Martin Kamleiter-Borski

Post für das Christkind

Herzenswünsche an der Krippe im Münchner Dom

Auch in diesem Advent sind Kinder und Familien eingeladen, ihre Bitten, Hoffnungen und Wünsche an das Christkind zu richten. Unter dem Titel „Post für das Christkind" bietet der Münchner Dom wieder die Möglichkeit, Wunschzettel zur Krippe zu bringen – ein Ort, an dem große und kleine Herzensanliegen in der weihnachtlichen Atmosphäre ihren Platz finden.

An drei Tagen im Advent und an Heiligabend können die Wunschzettel direkt an der Krippe abgelegt werden. Wer seinen Zettel nicht von zuhause mitbringt, kann ihn vor Ort gestalten. Pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen während der Aktion bereit, begleiten die Kinder und helfen beim Schreiben.

Post für das Christkind

Termine 2025:

Samstag, 29. November, und Samstag, 20. Dezember, jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr, sowie am Heiligabend, 24. Dezember, von 12:00 bis 14:00 Uhr.

Im Rahmen der Seniorenchristmette an Heiligabend um 16:00 Uhr wird auf die Aktion hingewiesen und die Bedeutung der Wunschzettel erklärt. Alle gesammelten Bitten, Hoffnungen und Wünsche verbleiben über die Festtage hinweg beim Christkind an der Krippe.

Die Aktion hat ihren Ursprung in einem berührenden Moment im Jahr 2023, als ein Kind seinen Wunschzettel im Dom zurückließ – verbunden mit der Bitte, ihn an das Christkind weiterzugeben. Aus diesem Augenblick wuchs die Idee, allen Kindern und Familien diese Möglichkeit zu schenken.

Judith Seipel

CORE: Was lässt dein Herz höherschlagen?

Partizipative Klanginstallation im Südturm des Domes

CORE verbindet zwei große Münchner Kirchen – den Dom und Herz Jesu – zu einem gemeinsamen spirituell-künstlerischen Raum. Herzstück des Projekts ist das MEMOphon, ein altes Wählscheibentelefon, das im Herbst und Winter 2025 die Stimmen der Besucherinnen und Besucher sammelt: Gedanken, Hoffnungen, Erinnerungen, Fragen.

Die Künstlerinnen und Künstler Nathalie Brum, Lukas Schäfer und Luis Weiß verwandeln diese Stimmen anschließend in eine Klanginstallation, die in der Fastenzeit 2026 an beiden Orten zu erleben sein wird – ein Raum, der die inneren Bewegungen vieler Menschen hörbar macht.

MEMOphon im Südturm des Doms:
5.12. – 22.12.2025

Klanginstallation CORE:
erlebbar vom 19.02. bis zum 27.03.2026 in der Herz-Jesu-Kirche und im Südturm des Doms

CORE im Südturm lädt ein, dem eigenen Herzen zu lauschen – mit dem Blick auf weites Land und die Münchner Stadt.

Judith Seipel

Come and Sing

Chorfestival und diözesanes Jubiläum der Pueri Cantores

Als im Juli dieses Jahres etwa 4.500 junge Sängerinnen und Sänger aus aller Welt auf dem Marienplatz die Festival-Hymne **Come and Sing** anstimmten, war der Geist des Friedens spürbar und hörbar, der das Chorfestival **Pueri Cantores** zu einem beeindruckenden Erlebnis werden ließ. Inmitten einer unruhigen Welt ein Zeichen der Hoffnung und des Dialogs. „Um einen Tisch versammelt", wie Kardinal Marx in seiner Predigt im Abschlussgottesdienst betonte, waren junge Menschen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, verbunden durch Freundschaft und Musik. Die fünf Tage voller Lieder und Begegnungen werden den beteiligten Chören gewiss noch lang in Erinnerung bleiben.

Eine Nachlese ergab sich im Oktober anlässlich eines kleinen Jubiläums: Der Diözesanverband München/Freising der Pueri Cantores besteht heuer seit zehn Jahren. Im Festgottesdienst im Münchner Dom kamen viele Chorwerke aus dem internationalen Festival noch einmal zu Gehör. Auch wurden bei dieser Gelegenheit neun Kinder in die Domsingschule aufgenommen.

Das musikalische Engagement vieler junger Menschen prägt das liturgische und kulturelle Leben am Dom. So sind die Ensembles der Domsingschule unter der Leitung von Domkantor Benedikt Celler und Gabriele Steck ein fester Bestandteil der Dommusik. Sie kommen damit einer Ermunterung nach, die uns schon in Psalmen begegnet: „**Singt dem Herrn ein neues Lied, singt dem Herrn, alle Lande**" (Ps 96,1).

Johannes Feldmann

Der Himmel lacht, wenn Englein reisen

Jahresfahrt der liturgischen Dienste nach Wien (12.–14. September 2025)

Zugegeben, engelsgleich sind die ehrenamtlichen Helferlein, die übers Jahr liturgische Dienste am Dom übernehmen, trotz aller Perfektion ihres Tuns dann doch nicht, auch wenn sie in ihren liturgischen Gewändern bisweilen an solche erinnern. Aber dem Himmel scheint zu gefallen, wie sie treu und zuverlässig ihre Aufgaben verrichten, denn wo ein Reiseleiter auf den biblischen Namen Tobias hört, kann Schutzengel Raphael, der himmlische Begleiter aller, die unterwegs sind, nicht weit sein, das wissen wir schließlich aus dem Buch Tobit. So ist auch zu erklären, dass trotz schlechter Wetterprognosen phasenweise sogar das berühmte „Kaiserwetter" Glanz erst über Kloster Melk und die Wachau, dann über die Stadt Wien legte, während die Regengüsse nachts schlimmstenfalls ein paar „Spätheimkehrer" erwischten.

Kaum zu glauben war, wie viele touristische Highlights in diesen doch überschaubaren Zeitraum von drei Tagen Platz fanden und eine gewaltige Bandbreite an Eindrücken – vom leichten Gruseln in den Katakomben unter dem Dom bis zu Pracht und Prunk in Schloss Schönbrunn – bestimmt dauerhaft im Gedächtnis bleiben. Dank der guten Planung von Diakon Robert Scheingraber und der Organisation des Bayerischen Pilgerbüros erwies sich das Programm als dicht getaktet, ohne zu überfordern. Zudem blieb ausreichend Gelegenheit zu ergründen, wieso es höchst sinnvoll ist, dass Wien und Wein sich nur durch einen kleinen Buchstabendreher voneinander unterscheiden, denn sie hängen zusammen. Ein edler Tropfen nach dem anderen floss durch die Kehlen, auch wenn am Ende die Erkenntnis stand, dass keiner davon Messwein-tauglich war: Erstere verkostete Schoppen schieden wegen des Preises aus, letztere wegen des Etiketts.

Um die kulinarischen Schmankerl – von Schnitzel bis Strudel – hinreichend zu beschreiben, reicht so ein Pfarrbrief nicht, deshalb nur der kleine Hinweis, dass sicher viele aus der Reisegruppe nach der Rückkehr einen Fasttag brauchten, um den Hosenknopf wieder schließen zu können. Krönender Abschluss der gelungenen Reise wurde der feierliche Gottesdienst am Fest Kreuzerhöhung im Stephansdom, bei dem vor allem zwei Ministrantinnen zeigen durften, dass man am Münchner Dom versteht, würdevoll (und sinnvoll) am Altar zu dienen.

Alle, die dabei waren, sagen herzlich: „Vergelt's Gott!"

Irmgard Huber

Kommt alle zu mir

Buß- und Klagegottesdienst in St. Michael

Zu Beginn des Advents findet in der Jesuitenkirche **St. Michael** ein **Buß- und Klagegottesdienst** mit Beichtgelegenheit oder Möglichkeit zur geistlichen Aussprache statt.

Christus sagt: „**Kommt alle zu mir, die ihr Euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen.**“ (Mt 11,28)

Der Gottesdienst findet statt in St. Michael am **Montag, dem 1. Dezember**, um **18 Uhr**.

Zeit für Wunder

Ein Musical zum Heiligen Abend

„**Wenn die stade Zeit vorbei ist, dann wird's auch wieder ruhiger.**" – Was mit diesem Zitat, das Karl Valentin zugeschrieben wird, gemeint sein könnte, wird sich den meisten Erwachsenen schnell erschließen: Obwohl die Adventszeit eigentlich zur Besinnung und zur Vorbereitung auf die Menschwerdung Gottes dienen soll, füllen wir sie oft mit so vielen Terminen aus, dass das Wesentliche aus dem Blick gerät. Wie schön wäre es, das Weihnachtsfest wieder mit Kinderaugen zu sehen? Was da in Betlehem und auch mitten in unserer Welt geschieht, ist nichts Geringeres als ein Wunder!

Dass dieses Wunder nicht übersehen wird, ist das Anliegen des Weihnachts-Musicals „**Zeit für Wunder**" von Steffen Schürer, das in diesem Jahr seine Uraufführung feiert. Im Rahmen der **Kinder-Christmette an Heiligabend um 15.30** Uhr wird es auch in der **Heilig-Geist-Kirche** aufgeführt. Es spielen und singen Kommunionkinder des kommenden Jahres aus den Innenstadtpfarreien sowie Schülerinnen des benachbarten Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums am Anger.

Sehr herzlich laden wir kleine und große Gäste ein, diese Kinder-Christmette mit uns zu feiern und die Herzen neu zu öffnen für das, worum es an den Feiertagen geht: das Wunder der Weihnacht!

Johannes Feldmann

Kerzenschein und Weihrauchduft

Weihnachtliches aus dem Domshop

Wenn die Lichter am Christbaum erstrahlen und der Duft von Tannengrün und Kerzen die Häuser erfüllt, dann spüren wir: Weihnachten ist da. Die Münchner Frauenkirche – so vertraut, so schön – wird in dieser Zeit selbst zum Zeichen des Lichts, das in die Welt gekommen ist.

In unserem Domshop möchten wir dieses Licht weitergeben – in liebevoll gestalteten Geschenken, die von Herzen kommen.

Ganz neu in diesem Jahr: unser edler Porzellan-Dom, fein gearbeitet und voller Symbolkraft, sowie die festlichen Christbaumanhänger in Form der Frauenkirche, die Ihren Weihnachtsbaum zum Leuchten bringen. Jedes Stück ist eine kleine Erinnerung daran, dass Weihnachten mehr ist als Glanz und Geschenke: Es ist die Botschaft von Nähe, Geborgenheit und Hoffnung. Wie das Kind in der Krippe, das uns zeigt: Gottes Licht wohnt mitten unter uns – in jedem Lächeln, in jeder Geste der Liebe.

Unsere besondere Weihnachtsaktion für Sie: Beim Kauf eines Tickets für den Südturm erhalten Sie **10 % Rabatt auf Ihren gesamten Einkauf** im Domshop. Ein schöner Anlass, um sich selbst oder anderen eine Freude zu machen!

„**Sie werden ein weites Land sehen.**" (Jes 33,17)

Besonderes Erlebnis zur Adventszeit: Jeden Freitag im Advent öffnen wir zusätzlich **von 19:00 bis 20:30 Uhr** den Südturm. Erleben Sie München von oben – im festlichen Lichterglanz der Nacht. Ein unvergesslicher Blick über die Stadt, die sich auf Weihnachten freut.

Schenken Sie dieses Weihnachten ein Stück Heimat, Glauben und Münchner Tradition. Besuchen Sie uns im Domshop der Frauenkirche – und entdecken Sie viele weitere inspirierende Geschenkideen, die Herz und Seele wärmen.

Der Domshop im Münchner Dom: Ein Ort der Andacht und des Geschenkes für die Seele

Der Münchner Dom – Wahrzeichen unserer Stadt, Zentrum des Glaubens und ein Ort, der Menschen aus aller Welt verbindet. Inmitten dieses heiligen Raumes finden Besucher nicht nur Stille und Gebet, sondern auch eine

besondere Quelle des Trostes und der Inspiration: den Domshop. Pünktlich zur Weihnachtszeit möchte der Domshop allen Interessierten eine ganz besondere Auswahl an Geschenken und Devotionalien anbieten, die nicht nur das Herz erfreuen, sondern auch den Glauben stärken.

Devotionalien und Heiligenfiguren – Verbundenheit mit den Namenspatronen

Im Domshop finden Sie eine breite Auswahl an handgefertigten Heiligenfiguren aus Südtirol, die eine besonders persönliche Note erhalten. Diese Figuren stellen Namenspatrone wie den **Heiligen Benno**, den **Heiligen Korbinian**, den **Heiligen Josef**, den **Heiligen Hubertus** und den **Heiligen Antonius** dar, um nur einige zu nennen. Sie sind nicht nur liebevoll in ihrer Ausführung, sondern auch ein wunderbares Geschenk für alle, die sich mit ihrem Patron verbunden fühlen.

Jede dieser Figuren erzählt ihre eigene Geschichte und hilft dabei, das persönliche Glaubensleben zu vertiefen. Egal, ob für sich selbst oder als Geschenk für einen geliebten Menschen – die Heiligenfiguren aus Südtirol sind ein wahres Stück Tradition und Handwerkskunst.

Weihnachten im Domshop: Besondere Geschenke für die festliche Zeit

Zur Adventszeit und zu Weihnachten ist der Domshop der ideale Ort, um einzigartige Geschenke zu finden. Besonders beliebt sind die **Schwibbögen**, die eine warme, festliche Atmosphäre in jedes Heim bringen. Diese kunstvollen Lichterbögen bezaubern nicht nur durch ihre filigrane Gestaltung, sondern auch durch ihre warmen, einladenden Lichter.

Außerdem bietet der Domshop **Krippen aus Olivenholz** an, die in ihrer Schlichtheit und Schönheit die Heilige Nacht auf besondere Weise

widerspiegeln. Diese Krippen sind nicht nur ein festlicher Blickfang, sondern tragen auch eine tiefe spirituelle Bedeutung.

Für den festlich geschmückten Weihnachtsbaum finden sich im Domshop zahlreiche **Christbaumschmuck-Artikel** – vom klassischen Baumschmuck bis hin zu speziellen **Christbaumschmuck mit dem Dom-Motiv**. Diese sind nicht nur ein Hingucker, sondern auch eine Erinnerung an den Münchner Dom und seine spirituelle Kraft.

Ein Stück vom Dom für zu Hause

Für alle, die ein Stück des Münchner Doms mit nach Hause nehmen möchten, gibt es im Domshop einzigartige Produkte aus **Domsteinsand** und **Dombacksteinen**. Ob als **Schlüsselanhänger**, **Rosenkränze** oder **Schieferplatten** – diese Accessoires sind nicht nur wunderschön, sondern auch ein starkes Symbol für die Verbundenheit mit der Kirche und der Stadt.

Besonders markant sind die **Weihwasserkessel**, die mit dem Dombackstein gefertigt wurden – ein ganz besonderes Andenken, das tief mit der Geschichte und dem Erbe des Doms verbunden ist.

Eine weitere Besonderheit im Domshop sind die handgeschnitzten **Patrona- Bavariae**-Statuen, die in verschiedenen Ausführungen, auch in **vergoldet**, erhältlich sind. Diese Statue der „Patrona Bavaria" – der Beschützerin des bayerischen Landes – erinnert nicht nur an die enge Verbindung des Münchner Doms mit der Region, sondern ist auch ein symbolisches Geschenk für diejenigen, die sich der Fürsorge der Heiligen Mutter anvertrauen.

Weihrauch und Kerzen für die besinnliche Zeit

Für die besinnliche Zeit im Advent und zu Weihnachten dürfen auch die passenden **Weihrauch**-Produkte nicht fehlen. Der Domshop bietet eine große Auswahl an hochwertigem **Weihrauch** und passendem **Weihrauchzubehör** an, um in der eigenen Wohnung eine festliche und meditative Atmosphäre zu schaffen. Der Duft des Weihrauchs ist nicht nur ein Sinnesgenuss, sondern auch ein geistiger Ausdruck des Gebets.

Ein weiteres Highlight sind die **Kerzen** im Domshop, die in vielfältigen Formen und Größen erhältlich sind. Besonders faszinierend sind die **Wetterkerzen**, die als traditionelles Bauernhandwerk auf ihre Weise die Wettervorhersage für das kommende Jahr symbolisieren. Eine schöne, besondere Geschenkidee, die Tradition und Symbolik miteinander verbindet.

Einladung zu einem Besuch im Domshop

Der Domshop ist nicht nur ein Ort des Einkaufens, sondern auch ein Raum der Begegnung mit der Geschichte, dem Glauben und der Kunst. Jedes Produkt, das hier angeboten wird, ist nicht nur ein Gegenstand, sondern ein Ausdruck von Spiritualität und Tradition. Ob für sich selbst, für Familie oder Freunde – die Auswahl im Domshop bietet für jeden Anlass und jedes Herz das passende Geschenk.

Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie den Domshop im Münchner Dom – ein Ort der Besinnung und des Gebens, besonders in der festlichen Zeit rund um Weihnachten. Vielleicht finden Sie nicht nur das perfekte Geschenk, sondern auch einen Moment der inneren Ruhe und des Gebets.

Wir freuen uns darauf, Sie im Domshop zu begrüßen und Ihnen dabei zu helfen, ein Stück des Münchner Doms mit nach Hause zu nehmen.

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Team des Domshops und der Münchner Frauenkirche

Besondere Gottesdienste

Advent und Weihnachtszeit 2025/2026

Samstag, 29. November 2025

18:00 Uhr **Adventliche Andacht mit Adventskranzsegnung**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl
Johann Sebastian Bach (1685–1750): Adventskantate „Schwingt freudig euch empor" BWV 36
Vokalensemble des Domchors, Capella Cathedralis, Solisten, Ensemble diagonal
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Sonntag, 30. November 2025

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum 1. Adventssonntag**
mit Domkapitular Dekan Pfarrer Msgr. Thomas Schlichting
Hans Leitner (*1961): Missa Adventus „Macht hoch die Tür"
Domchor
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

17:15 Uhr **Vesper**
Mehrstimmige Vespergesänge
Frauenschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Dienstag, 2. Dezember 2025

12:30 Uhr **Mittagsgebet im Advent**

Freitag, 5. Dezember 2025

9:00 Uhr **Bischofsmesse anlässlich des Namenstags von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Kantorengesänge und Orgelmusik

Sonntag, 7. Dezember 2025

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum 2. Adventssonntag - Choralamt**
mit Domkapitular G. R. Pfarrer Hans-Georg Platschek
Gregorianisches Proprium „Populus Sion", Missa Adventus
Männerschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Dommusikassistent Vinzenz Doering

15:00 Uhr **Adventssingen der Domsingschule**
Adventliche Lieder, Chorsätze und Motetten sowie Texte
Domsingknaben, Mädchenkantorei, Junge Domkantorei,
Dombläser, Domorganist Ruben J. Sturm (Orgel)
Musikalische Leitung: Gabriele Steck und
Domkantor Benedikt Celler

Montag, 8. Dezember 2025

18:00 Uhr **Festgottesdienst zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria – Dompatrozinium**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl
Gregor Aichinger (1564–1628): Missa de Beata Virgine
Capella Cathedralis
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Dienstag, 9. Dezember 2025

12:30 Uhr **Mittagsgebet im Advent**

Samstag, 13. Dezember 2025

14:00 Uhr **Seniorengottesdienst im Advent**
mit anschließender Begegnung

Sonntag, 14. Dezember 2025

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum 3. Adventssonntag (Gaudete)**
mit Domkapitular G. R. Pfarrer Reinhold Föckersperger
Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525–1594):
Missa „L'homme armé"
Capella Cathedralis
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

15:30 Uhr **Ökumenischer Aussendungsgottesdienst zur Aktion Friedenslicht aus Betlehem – „Ein Funke Mut"**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl,
Regionalbischof Thomas Prieto Peral,
Archimandit Peter Klitsch

17:15 Uhr **Vesper**
Mehrstimmige Vespergesänge
Männerschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

Montag, 15. Dezember 2025

19:15 Uhr **Orgelsoirée**
mit Glühweinausschank
Domorganist Ruben J. Sturm, Orgel

Dienstag, 16. Dezember 2025

12:30 Uhr **Mittagsgebet im Advent**

Freitag, 19. Dezember 2025

18:00 Uhr **Bußgottesdienst im Advent**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl

Sonntag, 21. Dezember 2025

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum 4. Adventssonntag**
mit Domkapitular Dekan Pfarrer Daniel Reichel
Ignaz Reimann (1820–1885): Messe für die Advents- und Fastenzeit
Capella Cathedralis
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

17:15 Uhr **Vesper**
Mehrstimmige Vespergesänge
Männerschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

Dienstag, 23. Dezember 2025

12:30 Uhr **Mittagsgebet im Advent**

Mittwoch, 24. Dezember 2025

16:00 Uhr **Gottesdienst zum Heiligen Abend**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl
Scholagesänge und Orgelmusik
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

21:40 Uhr **Musikalische Einstimmung zur Christmette**

22:00 Uhr **Christmette und feierliche Bischofsmesse zum Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Karl Kempter (1819–1871): Pastoralmesse in G op. 24
Domchor, Solisten, Domorchester
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Donnerstag, 25. Dezember 2025

10:00 Uhr **Feierliche Bischofsmesse zum Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Otto Nicolai (1810–1849): Messe in D
Gregorianischer Choral: „Puer natus est“ u. a.
Domchor, Solisten, Domorchester
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

17:00 Uhr **Pontifikalvesper zum Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Max Eham (1915–2008): Feierliche Weihnachtsvesper;
Joseph Schnabel (1767–1831): „Transeamus usque Betlehem“
Domsingknaben, Mädchenkantorei, Junge Domkantorei, Dombläser
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

Freitag, 26. Dezember 2025

10:00 Uhr **Festgottesdienst zum Fest des heiligen Stephanus**
mit Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791):
Missa brevis in G KV 140
Domsingknaben, Junge Domkantorei, Solisten,
Domorchester
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

17:15 Uhr **Vesper**
Mehrstimmige Vespergesänge
Solisten der Capella Cathedralis

Sonntag, 28. Dezember 2025

10:00 Uhr **Feierliche Bischofsmesse zum Abschluss des Heiligen Jahres mit Jahresgedächtnis für den letztverstorbenen Erzbischof**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Christian Matthias Heiß (*1967): Missa „Spes mundi"
Capella Cathedralis, Vokalensemble der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

17:15 Uhr **Vesper**
Einstimmige Vespergesänge
Frauenschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Mittwoch, 31. Dezember 2025

17:00 Uhr **Feierliche Bischofsmesse zum Jahresschluss mit Andachtsteil, Eucharistischem Segen und Te Deum**
mit Dompropst Weihbischof Wolfgang Bischof
Kantorengesänge, Bläser- und Orgelmusik
Musikalische Leitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Donnerstag, 1. Januar 2026

12:00 Uhr **Feierliche Bischofsmesse zum Hochfest der Gottesmutter Maria mit Aussetzung des Allerheiligsten**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Kantorengesänge und Orgelmusik

17:00 Uhr **Pontifikalvesper**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

18:00 Uhr **Festgottesdienst zum Oktavtag von Weihnachten, Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr**
mit Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf
Tomás Luis de Victoria (um 1548–1611):
Missa „Ave maris stella“
Capella Cathedralis, Renaissance-Dombläser
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

Sonntag, 4. Januar 2026

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum 2. Sonntag nach Weihnachten**
mit Dompropst Weihbischof Wolfgang Bischof
Kantorengesänge und Orgelmusik

17:15 Uhr **Kapitelsvesper**
mit Dompropst Weihbischof Wolfgang Bischof
Mehrstimmige Vespergesänge
Solistinnen der Capella Cathedralis

Montag, 5. Januar 2026

17:00 Uhr **Feierliche Vesper mit Segnung der Dreikönigsgaben**
mit Dompfarrer Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl
Mehrstimmige Vespergesänge
Männerschola der Dommusik
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

19:15 Uhr **Orgelsoirée**
mit Glühweinausschank
Domorganist Ruben J. Sturm, Orgel

Dienstag, 6. Januar 2026

10:00 Uhr **Feierliche Bischofsmesse zum Hochfest der Erscheinung des Herrn**
mit Dompropst Weihbischof Wolfgang Bischof
Franz Schubert (1797–1828): Messe in C D 452 op. 48
Solisten der Capella Cathedralis, Junge Domkantorei, Domorchester
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

17:15 Uhr **Vesper**
Mehrstimmige Vespergesänge
Solisten der Capella Cathedralis
Musikalische Leitung: Domkantor Benedikt Celler

Sonntag, 11. Januar 2026

10:00 Uhr **Hauptgottesdienst zum Fest der Taufe des Herrn**
mit Domkapitular Msgr. Dr. Thomas Frauenlob
Kantorengesänge und Orgelmusik

17:15 Uhr **Vesper**
Einstimmige Vespergesänge

Regelmäßige Gottesdienste

im Münchner Dom

Sonn- und Feiertage

10:00 Uhr Hauptgottesdienst
17:15 Uhr Vesper
18:00 Uhr Hl. Messe

Werktage (Montag–Samstag)

07:30 Uhr Kapitelsmesse (dienstags)
08:30 Uhr Hl. Messe
17:15 Uhr Vesper
18:00 Uhr Hl. Messe (samstags als Vorabendmesse)
18:45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Eucharistische Anbetung (donnerstags)

Live-Übertragung der Gottesdienste ins Internet und ins Kirchenradio

10:00 Uhr	Hauptgottesdienst an Sonn- und Feiertagen
18:00 Uhr	Hl. Messe montags bis freitags

www.muenchner-dom.de
www.erzbistum-muenchen.de/stream
radio.mk-online.de bzw. über DAB

Kirchenführungen

11:30 Uhr	montags bis samstags (außer an Feiertagen) Anmeldung im Domshop, Treffpunkt in der Nordturmkapelle

30 Minuten Orgelmusik

16:00 Uhr	freitags (außer an Feiertagen) Domorganist Prof. Ruben J. Sturm und Gäste

Öffnungszeiten des Münchner Doms

täglich	08:00 Uhr – 20:00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in der Weihnachtszeit

24.12.2025	Domschließung von 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr
31.12.2025	Domschließung nach der Eucharistiefeier zum Jahresschluss
01.01.2026	Domöffnung um 10:00 Uhr

Änderungen vorbehalten.

Eucharistische Anbetung im Heiligen Jahr

Papst Franziskus lädt uns ein, das Heilige Jahr 2025 bewusst zu leben: innehalten, beten und Gottes Nähe spüren.

Der Münchner Dom ist eine der Jubiläumskirchen im Erzbistum. Hier können Sie noch bis zum Abschluss des Heiligen Jahres einen Jubiläumsablass erlangen und das Heilige Jahr ohne Pilgermöglichkeit nach Rom begehen.

Besuchen Sie die Sakramentskapelle zur stillen Anbetung und Meditation, empfangen Sie das Sakrament der Versöhnung und feiern Sie mit uns Gottesdienst.

Eucharistische Anbetung bis zum Abschluss des Heiligen Jahres

sonntags:	11:30 Uhr – 16:30 Uhr
montags bis samstags:	9:15 Uhr – 16:30 Uhr

Beichtgelegenheiten in der Innenstadt

St. Michael:	montags bis samstags 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
Theatinerkirche:	montags bis samstags 15:00 Uhr – 17:20 Uhr

Bildnachweis:
S. 1: Manuela Steffan, in: pfarrbriefservice.de.
S. 3: Centro Televisivo Vaticano.
S. 6: Caroline Jakobi, in: pfarrbriefservice.de.
S. 10: Hélder Carvalho (Kunstwerk) / Peter Weidemann (Foto): Hände der Barmherzigkeit VII, in: pfarrbriefservice.de.
S. 16: Bistum Mainz, in: pfarrbriefservice.de.
S. 36: sternsinger.de.

MÜNCHNER DOM
ZU UNSERER LIEBEN FRAU

Impressum:
Metropolitan- und Pfarrkirchenstiftung Zu Unserer Lieben Frau
Frauenplatz 12, 80331 München, Telefon: 089 290082-0

Öffnungszeiten des Dompfarramts:
Montag bis Freitag: 9:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dommusik:
Domkapellmeisterin Lucia Hilz, Domkantor Benedikt Celler,
Domorganist Prof. Ruben J. Sturm
Frauenplatz 15, 80331 München, Telefon: 089 290082-40

www.muenchner-dom.de | dompfarramt@muenchner-dom.de
Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl, Dompfarrer

Foto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger" / ich.tv / K M Asad

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+26

Kindermissionswerk „Die Sternsinger"
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de